

Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zur Christvesper 2020
über Jes 11,1-10

Pastor Michael Müller

WANN IST WEIHNACHTEN VORBEI?

Predigttext (Jes 11,1-10):

Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN. Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des HERRN. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören, sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande, und er wird mit dem Stabe seines Mundes den Gewalttätigen schlagen und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen töten.

Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein und die Treue der Gurt seiner Hüften. Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinanderliegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder. Und ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein entwöhntes Kind wird seine Hand stecken in die Höhle der Natter. Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt. Und es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isaais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein.

Liebe Glaubensgeschwister!

Wann ist Weihnachten vorbei? Jetzt sagt ihr: ‚Weihnachten ist doch nicht einmal richtig losgegangen! Wieso soll es denn schon wieder vorbei sein?!‘

Erstmal müsste man vielleicht tatsächlich klären, wie Weihnachten losgeht. Es geht nicht los, weil wir alles perfekt vorbereitet haben. Es geht nicht mit dem ersten Weihnachtslied los, was wir singen. Weihnachten ist nicht, wenn die Geschenke ausgepackt werden. Nicht wir machen Weihnachten, sondern das macht Gott.

Der Prophet Jesaja hat vor Jahrhunderten schon vorhergesagt, dass Weihnachten unscheinbar losgeht. Am Anfang ist nur jämmerlicher Wurzelstumpf zu sehen. Aber da - ganz winzig klein wächst ein neuer Spross hervor. Jesaja nennt es ein Reis und einen Zweig.

„Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen“ (Jes 11,1).

Gemeint ist ein neuer Trieb aus einer Wurzel, wo alle geglaubt hatten, dass sie schon längst tot ist.

Dieser totgeglaubte Wurzelstumpf ist das Volk Israel. Gott hatte den Baum Israel in seinem Zorn abgeschlagen. Israel war einst zu Zeiten der großen Könige David und Salomo wie ein prächtiger Baum. Reichtum und Macht herrschten im davidischen Könighaus. Aber als Israel immer gottloser wurde, machte Gott damit Schluss. Er gab sein Volk den Nachbarvölkern preis. Die davidische Königslinie wurde abgeschnitten. Jämmerlich war nun der Zustand von Volk und Land. Vergangen die frühere Pracht.

Aber, es soll etwas Neues aus der abgestorbenen Wurzel wachsen. Der Spross, der Zweig, der aus der Wurzel Isais aufgehen wird, ist der Messias. Isai war der Vater Davids. Und der Messias wird ein Nachkomme Davids und Isais sein.

Viele Jahrhunderte lang stammten alle Könige in Jerusalem von David ab. Doch als Jesus geboren wurde, gab es keine Könige mehr aus der Königsfamilie Davids. Die Römer beherrschten und König Herodes war ein Halbaraber.

Aber Gott hatte durch Jesaja einen Neuanfang versprochen. Einen Neuanfang mit dem Spross aus der Wurzel Isais. Er wird nicht im Königspalast geboren, sondern liegt in einer Futterkrippe bei den Tieren. So beginnt Weihnachten. Israel hat nach Jahrhunderten endlich wieder einen König.

Doch hat nur Israel einen neuen König? Was ist mit uns? Nein, Jesaja redet hier nicht nur von Israel, sondern von den Völkern und den Heiden:

„Es wird geschehen zu der Zeit, dass das Reis aus der Wurzel Isais dasteht als Zeichen für die Völker. Nach ihm werden die Heiden fragen, und die Stätte, da er wohnt, wird herrlich sein“ (Jes 11,10).

In diesen ganzen Versen kommt zweimal das Wort *Land* vor. Das Wort kann auch *Erde* bedeuten. Diese Übersetzung passt hier besser. Der Spross aus der Wurzel Isais soll für alle Völker aufgehen. Also auch für uns beginnt Weihnachten in dieser Nacht von Bethlehem.

Jesaja kündigt an, dass der neue König einen richtig guten Job machen wird. Er richtet mit Gerechtigkeit und er kümmert sich um die Armen und Elenden:

„[Er] wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden auf Erden¹“ (Jes 11,4a).

Der neue König der Erde wird sich um die Machtlosen und Unterdrückten kümmern. Wäre das nicht ein König auch für dich? Der König jedenfalls ist perfekt ausgestattet für sein hohes Amt mit dem siebenfachen Geist Jahwes:

„Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“ (Jes 11,1f).

¹ Alternativübersetzung - Luther hatte übersetzt „im Lande“.

Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Gerechtigkeit - das sind genau die Dinge, die man braucht, um die ganze Erde zu regieren. Besonders wenn man bedenkt, dass Jesus göttliche Weisheit und Stärke hat.

Meiner Töchter haben in ihrem Kinderzimmer ein Plakat mit Tierfreundschaften hängen. Auf diesem Plakat sind ein Fuchs und ein Eulenküken zu sehen, die sich in einem Tierheim angefreundet haben. Und dann gibt es noch einen Löwe, der auf einer Ranch in Afrika zusammen mit einem Erdmännchen aufgewachsen ist. Auf einem Bild ist zu sehen, wie das Erdmännchen in den Armen des Löwenjungen schläft. Das ist ziemlich süß anzuschauen. Aber sind tatsächlich Tierfreundschaften gemeint in den diesen Versen bei Jesaja, wo es heißt:

„Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden zusammen weiden, dass ihre Jungen beieinanderliegen, und Löwen werden Stroh fressen wie die Rinder“ (Jes 11,6f).

Es ist eher anzunehmen, dass Gottes Prophet nicht ankündigt, dass irgendwann einmal auf dieser Erde, die Wölfe aufhören, Lämmer zu reißen und die Löwen irgendwann Stroh fressen werden. Die Tierfreundschaften, die der Prophet beschreibt, sind biblische Sprache für den Frieden, der mit dem kommenden neuen König auf Erden anbrechen soll. Das Kind in der Krippe bringt Frieden auf Erden. So hat es der Engel verkündet. Wir werden es dann noch hören im Krippenspiel. Das Kind wird später sein Leben am Kreuz beenden, damit Friede sein kann zwischen Gott und den Menschen.

Aber Jesaja zeigt uns mit der etwas außergewöhnlichen Bildersprache von den Tieren, dass auch zwischen den Menschen Friede sein soll. Oh, wie wäre das schön, wenn Friede einziehen würde in unsere Familien und unsere Gemeinde! Wie

schön wäre das, wenn wirklich Frieden auf Erden würde! Frieden zwischen den Völkern! Aber auch bei uns im Kleinen! Wenn wir uns nicht mehr streiten, nicht mehr missverstehen und keine gehässigen Sachen an den Kopf sagen würden! Warum wird kein Friede bei uns?

Wir sollten uns nichts vormachen, dass der Unfriede, der bei uns noch herrscht, dem neuen König der Erde nicht entgeht:

„Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören“
(Jes 11,3b).

Jesus Augen haben gesehen, was wir getan haben und was wir versäumt haben. Seine Ohren haben unsere Gemeinheiten und die Bosheiten gehört, die wir uns gegenseitig gesagt haben. Sie haben unsere Lieblosigkeiten und unseren Streit gehört.

„[Er] wird mit Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden auf Erden²“ (Jes 11,4a).

Mit den Armen und Elenden sind vor allem auch arme, elende Sünder gemeint. Arme, elende Menschen wie wir, die vor dem neuen König der Erde mit nichts als ihrer Sünde dastehen. Nichts anders haben wir anzubieten, was vor ihm Bestand haben könnte. Trotzdem soll uns das trösten, was Jesaja sagt. Jesus richtet nicht nach dem, was er bei uns sieht und hört, sondern er richtet mit göttlicher Gerechtigkeit. Das heißt er schenkt uns die Gerechtigkeit, die uns fehlt.

Und so lautet Gott sei Dank die Antwort auf die Frage, wann es denn endlich Weihnachten bei uns, wann endlich Friede bei uns wird, so: Wenn der Spross aus der Wurzel Isais aufgeht! Und das ist schon längst geschehen! Die Weissagung Jesajas hat sich erfüllt, als Maria in Bethlehem ihr Kind bekam. Weihnachten hat schon längst begonnen. Der Friedenskönig ist schon da. Und die Worte des Propheten vom Frieden auf Erden

² Alternativübersetzung - Luther hatte übersetzt „im Lande“.

erfüllen sich dort, wo der König mit Gerechtigkeit regiert, seine Gerechtigkeit aus Gnade verschenkt.

Dort, wo Menschen an Jesus glauben, beginnt der Friede. Er schenkt es uns, im Frieden zu leben. Sogar mit denen, den gemein zu uns waren. Jesus gibt uns die Kraft, denen zu vergeben, die uns böse Worte gesagt haben, mit denen wir Streit hatten. Auch die, die ihre Schwierigkeiten mit den Corona-regeln haben und die, die lieber ganz vorsichtig sein wollen, sollen sich vertragen und im Frieden miteinander leben.

Es soll Weihnachtsfriede in deinem Herz werden, indem du deinen Mitmenschen vergibst, so wie Jesus dir vergeben hat. Es soll Weihnachtsfriede werden in deiner Familie und in unserer Gemeinde. Alles Böse, was wir uns gegenseitig angetan haben - Jesus hat es längst vergeben.

Aber nun endlich zur Frage vom Anfang: Wann hört Weihnachten wieder auf? Die Antwort ist: niemals! Jesajas Friedensweissagung geht fließend über von der Kirche in die Ewigkeit. Dort, wo an Jesus geglaubt wird, da beginnt der Frieden. Aber der Frieden zwischen uns, der ist noch brüchig. Noch ist die Weissagung Jesaja nicht gänzlich erfüllt. Manche Worte des Propheten warten noch darauf, dass Gott sie wahr macht, zum Beispiel auch dieses:

„Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt“ (Jes 11,9).

Dort auf dem heiligen Berg Jahwes, dem himmlischen Jerusalem, da wird endlich, endlich unser Sündigen ganz zu Ende kommen.

Wann hört Weihnachten wieder auf? Niemals: wo Christus herrscht zieht Friede ein. Lass es Weihnachten werden in deinem Herzen. Beende den Streit mit den Menschen um dich herum. Bitte sie um Vergebung, was du ihnen angetan hast und vergib du auch ihnen. Du kannst es, weil Jesus dir vergeben

hat. Lass die Menschen den Frieden spüren, den Jesus in deinem Herzen begonnen hat. Es soll Friede sein auf Erden bei uns bis der ewige Weihnachtsfriede anbricht auf Gottes heiligem Berg, dem himmlischen Jerusalem.
Amen.

Predigtlied: *Jauchzet, ihr Himmel* (LG 42)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.